



8. Bauhaus Dessau

Dessau

Zwischen 1925 und 1932 befand sich das Bauhaus, die bedeutendste deutsche Kunsthochschule der Moderne, als Hochschule für Gestaltung in Dessau. Das Interesse an einem Studium an dieser weltberühmten Hochschule führten zahlreiche Lebenswege für kurze Zeit in der Stadt zusammen. Insgesamt fast 500 Studentinnen und Studenten kamen nach Dessau, Menschen von Japan bis aus den USA, aus fast allen europäischen Ländern und auch aus allen deutschen Territorien. Für die neu ankommenden Studenten begann im Sekretariat die erste Hürde. Die resolute Managerin der Bauhausverwaltung, Margarete Sachsenberg, führte das „Einschreibbuch“, in dem alle Neuimmatrikulierten sowie alle Studierenden eingeschrieben wurden. Verbunden damit waren zunächst eine Einschreibgebühr sowie Studienkosten, die nach der entsprechenden Semesterzahl entrichtet werden mussten. Bei immer besserer finanzieller Lage des Bauhauses konnte auf die Entrichtung von Studiengebühren verzichtet, ja in besonders harten Fällen auch kleine Stipendien gezahlt werden. Diese und viele andere Informationen lassen sich in dem Einschreibbuch finden. Neben den zahlreichen ausländischen Studenten kamen natürlich auch Studierende aus ganz Deutschland nach

Dessau, um hier eine Anzahl von Semestern zu absolvieren. In der Rubrik „Nationalität“ fanden sich Angaben wie Preußisch, Sächsisch, Baden, Waldeck-Pyrmont etc. Natürlich strahlte das Bauhaus in seine Wirkungsstadt aus und einige Studierende hatten den kürzesten „Anmarschweg“, wenn sie aus Dessau kamen.

Das Studium am Bauhaus konnte ganz unterschiedliche Verläufe nehmen. Der Studierende konnte nach Absolvierung des Vorkurses seine Ausbildung in einer der Werkstätten aufnehmen. Einem Wechsel von einer Werkstatt in eine andere stand während der Studienzeit nichts im Wege, um die Kreativität und die eigentliche „Berufung“ zu testen. Unter Ludwig Mies van der Rohe hatte es auch eine enorme Steigerung der Zahl der Diplomanden gegeben, womit das Studium von insgesamt 133 Studierenden seinen regulären Abschluss fand.



Schülerprogramm:

Klassen 11 – 13

Die Schüler nehmen Einblick in die Einschreibklade des Bauhauses. Dabei erfassen sie alle aus Dessau stammenden Studenten. Sie versuchen, anhand von Adressbüchern der 1920er-Jahre herauszufinden, aus welchen Dessauer Stadtteilen sie kamen, und welchen Weg sie vorher, bis sie an das Bauhaus kamen, genommen haben. Auch der weitere Lebensweg der ehemaligen Bauhausstudenten sollte, soweit er bekannt geworden ist oder herausgefunden werden kann, nachgezeichnet werden. Was machten die ehemaligen Bauhäusler nach 1945?



9. Meisterhäuser

Dessau

Walter Gropius war einer der bedeutendsten Architekten des vergangenen Jahrhunderts. Mit seinen Arbeiten als Praktiker, Pädagoge und Theoretiker des Neuen Bauens leistete er einen wesentlichen Beitrag für den Fortschritt in der Architektur. Als Bauhausdirektor beschritt er neue Wege in der Erziehung von Gestaltern, und so wurde das Bauhaus zu einer der bedeutendsten Kunsthochschulen der Moderne. 1924 geriet das Bauhaus in Weimar infolge politischer Gegenwirkung durch die thüringische Regierung in eine Krise. Gespräche zur Übernahme des Instituts wurden in Frankfurt am Main, Mannheim und Dessau geführt. Walter Gropius verhandelte zu Beginn des Jahres 1925 mit dem Dessauer Bürgermeister Fritz Hesse über die Ansiedlung des Bauhauses. Ihm wurde nicht nur der Bau des Schulgebäudes zugesichert, sondern Hesse stellte ihm auch die Errichtung einer Reihe von Wohnhäusern für die Bauhausmeister in Aussicht. Für das Haus des Direktors und die drei Doppelhäuser für die Meister wurde ein Gelände an der damaligen Burgkühnauer Allee, in geringer Entfernung zum Bauhausgebäude gewählt. Wie beim Bauhausgebäude war die Stadt Dessau auch hier die Auftraggeberin. Die Bauhausmeister wohnten zur Miete, die bedingt durch Größe und besondere Ausstattung der Häuser nicht gering war. Den Künstlern standen hier großzügige Ateliers zur Verfügung, deren verglaste Fronten zu den bemerkenswertesten Gestaltungselementen der Häuser gehören. Neben der Einheit von Form

und Funktion ist die intensive Farbgebung bemerkenswert. Kandinsky und Klee nutzten ihre Räume zu faszinierenden Experimenten mit dem Gestaltungselement Farbe. Mit den Meisterhäusern sollte auch eine neue Art zu wohnen demonstriert werden. Besonders das Haus Gropius' wies eine Fülle bemerkenswerter Details auf, vom begehbaren Kleiderschrank über die „Heißwasser-Soda-Dusche“ und die Spülküche bis zum zusammenschiebbaren Doppelsofa. Auf diesem Gebiet sollte sich die damalige Voraussicht von Gropius bestätigen. „Heute wirkt vieles noch als Luxus, was übermorgen zur Norm wird“, schrieb er 1930 mit Bezug auf die Innenausstattung der Meisterhäuser.





Meisterhäuser in Dessau

Die von Gropius entworfenen Meisterhäuser wurden in ihrer wechselvollen Geschichte der letzten 70 Jahre stark in Mitleidenschaft gezogen. Anfang der neunziger Jahre begann man mit der Sanierung des ersten Hauses, der Doppelhaushälfte von Feininger. Es folgten 1999/2000 das Doppelhaus Kandinsky/Klee und 2001/2002 das Doppelhaus Muche/Schlemmer. Derzeit (2004) laufen Untersuchungen, wie und in welcher Form die zerstörten Wohngebäude von Gropius (Einzelhaus) und Moholy-Nagy (Doppelhaushälfte zum Haus Feininger) wieder aufgebaut oder dargestellt werden können. Das Ensemble der Meisterhäuser wurde 1996 zusammen mit dem Bauhausgebäude in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.



Schülerprogramm:

Klassen 1 – 4

- Besuch bei einem Bauhausmeister

Eine Geschichte über das Bauhaus, über die Meister und Meisterhäuser. Eine Traumreise mit Farben und Musik, in der Kinder malen und tanzen können. Weiterführend ist ein Besuch der Meisterhäuser möglich.

Klassen 5 – 7

- Meisterhaus Kandinsky/Klee – Farbensuche

Wassily Kandinsky und Paul Klee, zwei Maler und Meister der Form- und Farbenlehre, experimentierten auf phantastische Weise in ihren Wohnräumen mit dem Gestaltungselement Farbe, sodass wir heute über 170 Farbnuancen entdecken können. Schüler überlegen, welche Farben würden sie für ihr Wohnhaus wählen. Anhand der Grundrisse des Meisterhauses Kandinsky/Klee gestalten sie ihr eigenes Haus. Weiterführend ist ein Besuch der Meisterhäuser möglich.

Klassen 8 – Berufsschüler

- Meisterhaus Kandinsky/Klee – Funktion

In diesem Projekt können Schüler an Hand von Grundrissen des Hauses überlegen, worin die neue Art zu wohnen bestand. Für welche Funktionen wurden die Räume genutzt und wie können die daraus resultierenden Abläufe ausgesehen haben? In Gruppenarbeit wird ein Meisterhaus erkundet und der Sinn der Sachlichkeit erkannt. Das Projekt findet im Meisterhaus statt.